Co-funded by the European Union

Dieser Newsletter wurde im Original in englischer Sprache verfasst. Die vorliegende Übersetzung ins Deutsche wurde mit Hilfe von KI erstellt. Die Richtigkeit der automatisch übersetzten Inhalte wurde durch einen Menschen überprüft und der Text bei Bedarf bearbeitet. Dennoch kann eine fehlerhafte Übersetzung nicht in jedem Fall ausgeschlossen werden.

Intersektionaler Ansatz zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit bei Frauen

Projekt Nr. 101172611-INTERACT-ESF-2023-HOMELESS

Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) der Europäischen Union gefördert.

INTERACT

Newsletter Nº 1

Warum INTERACT wichtig ist

Wohnungslosigkeit von Frauen bleibt in ganz Europa oft unsichtbar. Viele Frauen erleben Wohnungslosigkeit anders als Männer; ihre Wege in die Wohnungslosigkeit sind geprägt von geschlechtsspezifischer Gewalt, Traumata, Armut, gesundheitlichen Ungleichheiten, Sorgeverantwortung und struktureller Diskriminierung. Diese Realitäten werden in den üblichen Unterstützungsangeboten für wohnungslose Menschen viel zu oft nicht ausreichend berücksichtigt.

Das Projekt INTERACT hat das Ziel, **geschlechtersensible und menschenrechtsbasierte Ansätze zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit zu stärken**. Die Arbeit basiert auf nationaler Evidenz und forschungsbasierten bewährten Praktiken.

INTERACT wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus kofinanziert und im Rahmen einer transnationalen Partnerschaft mit Beteiligten aus Deutschland, Griechenland, Island, Italien, Portugal und Rumänien umgesetzt.

Wohnungslosigkeit von Frauen ist ein Menschenrechts-problem

INTERACT betrachtet Wohnungslosigkeit nicht als individuelles Problem, sondern als eine Frage der grundlegenden Menschenrechte, sozialer Gerechtigkeit und kollektiver Verantwortung.

Der INTERACT-Nationalbericht

Im Oktober 2025 wurde der **INTERACT-Länderbericht** fertiggestellt.

Der Bericht bietet einen Überblick über:

- Nationale rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- Datenlücken und verdeckte Wohnungslosigkeit
- Unterstützungsangebote und systemische Herausforderungen
- Stand der sektorenübergreifenden Koordination

Die gemeinsamen Herausforderungen umfassen fragmentierte Unterstützungsstrukturen und ein begrenztes geschlechtersensibles Angebot.
Gleichzeitig wurden vielversprechende Entwicklungsansätze für die Praxis hervorgehoben.

Co-funded by the European Union

Entwicklung des INTERACT-Modells

Aufbauend auf dieser Analyse haben die Projektpartner eine interne Fassung des INTERACT-Pilotmodells für Interventionen fertiggestellt. Das Modell orientiert sich an vier zentralen Prinzipien:

- Geschlechtersensibilität,
- Intersektionalität,
- Trauma-sensible Versorgung,
- schadensminimierende und niedrigschwellige Ansätze

INTERACT unterstützt die Entwicklung integrierter, geschlechtersensibler, traumasensibler und schadensminimierender Lösungen zur Überwindung der Wohnungslosigkeit von Frauen in Europa.

Diese Prinzipien sollen Einrichtungen dabei unterstützen, ihre Interventionen anzupassen, ethische Herausforderungen zu bearbeiten und den Zugang zu Wohnraum, Gesundheitsversorgung und sozialer Unterstützung zu verbessern.

Das Modell beschreibt außerdem INTERACT-Standards, um diese Prinzipien in die Praxis zu übersetzen und Zusammenarbeit, Partizipation und Verantwortlichkeit zu stärken.

INTERACT zeigt, dass effektive Lösungen insbesondere geschlechtersensiblen und intersektionalen Ansätzen erfordern.

Nächster Schritt: Pilotumsetzung

Die nächste Phase konzentrierte sich auf die Vorbereitung der Pilotumsetzung in ausgewählten lokalen Kontexten. Dazu gehörten:

- die Prüfung, ob sich das Modell in unterschiedlichen nationalen Rahmenbedingungen flexibel umsetzen lässt,
- die Identifikation notwendiger Anpassungen,
- die Stärkung organisatorischer Kapazitäten,
- die Dokumentation von Lernerfahrungen zur weiteren Ausarbeitung.

Die Erkenntnisse aus dieser Phase werden zukünftige Verbreitungs- und Skalierungsprozesse unterstützen.

INTERACT fördert die Koordination und Entwicklung von Lösungsansätzen an den Schnittstellen dieser Themen zur besseren Unterstützung von Frauen.

Gefördert durch die Europäische Union.

Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.